

DEVISENNEWS

Unsicherheit im Zinsumfeld prägt

WIEN. Das Währungspaar Euro/US-Dollar bewegt sich seit Anfang 2023 in einer bestimmten Bandbreite. Die Zinserwartungen haben sich während dieser Zeit ständig geändert, wobei aber keiner der beiden Wirtschaftsräume dauerhaft einen Vorteil erringen konnte. Dies dürfte der Grund für die relativ verhaltene Reaktion an den Märkten auf die jüngste Verschiebung der Zinserwartungen zu Gunsten der USA gewesen sein, meinen die Experten der Erste Group.

Yen unter Verkaufsdruck

Trotz der kürzlichen, geringfügigen Zinsanhebung durch die Bank of Japan ist der Yen Ende April erheblich unter Verkaufsdruck geraten. Die zuletzt stark gesunkenen Erwartungen für Zinssenkungen in den USA für 2024 spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle, weil das Zinsniveau in Japan trotz der geringfügigen Zinsanhebung deutlich unter jenem der USA und der Eurozone liegt.

Franken gibt etwas nach

Die Schweizer Nationalbank SNB hat ihren Leitzinssatz im März bereits um 25 Basispunkte auf 1,5% gesenkt, wodurch sich der Franken zum Euro auf ein Niveau von 0,98 abgeschwächt hat.

Damit wird deutlich, welchen Einfluss Zinsänderungen und auch Änderungen der Zinserwartungen in beiden Währungsräumen auf die Wechselkursentwicklung haben. (rk)



© EY/Stefan Seelig
Gunther Reimoser, EY Österreich „Dringend an Stellschrauben drehen, um wettbewerbsfähiger Standort zu bleiben.“

Weniger Investments

EY Attractiveness Survey Österreich 2023: Ausländische Investitionen in Österreich sind deutlich auf der Bremse.

WIEN. Europaweit wurden im vergangenen Jahr insgesamt 5.694 Investitionsprojekte ausländischer Investoren angekündigt, welches ein Rückgang um fast fünf Prozent (minus 268 Projekte) bedeutet.

Das Vor-Pandemie-Niveau wurde damit weiterhin deutlich verfehlt: So lag die Zahl der ausländischen Investitionsprojekte um mehr als elf Prozent unter dem Wert von 6.412 Projekten in 2019. Unter den größeren eu-

ropäischen Standorten konnte Frankreich im vergangenen Jahr 21% zulegen, das zweitplatzierte Großbritannien 17% und Drittgerihter Deutschland immerhin noch 13%. Dann ist Schluss mit der Dynamik.

Deutliches Minus in Europa

Alle anderen europäischen Standorte konnten 2023 nur mehr Wachstumsraten im einstelligen Bereich einfahren. Österreich konnte sich zuletzt 2021

über einen Investitionszuwachs freuen: Die Investitionen stiegen damals gegenüber 2020 um über ein Drittel (35%) von 76 auf 103, sanken dann aber leicht auf 101 Projekte in 2022.

2023 ist die Anzahl der Investitionen in der Alpenrepublik dann aber deutlich rückläufig und pendelt sich nun mit einem Minus von über 20% klar unterhalb der Einhunderter-Marke bei in Summe nur mehr 80 Projekten ein. (rk)



© Wiener Städtische/Jeff Mangione

Wiener Städtische mit Rekord

Das Prämienvolumen stieg 2023 auf 3,4 Mrd. Euro.

WIEN. Die Wiener Städtische steigerte das Prämienvolumen im Geschäftsjahr 2023 auf 3,4 Mrd. €. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von mehr als vier Prozent – ohne Einmalerlag in der Lebensversicherung betrug das Wachstum 5,7%. „Unser Geschäftsmodell hat sich einmal mehr als sehr robust und resilient gegenüber externen Effekten erwiesen. Wir sind

mit der Entwicklung sehr zufrieden und haben eine sehr solide Ausgangssituation, um unseren Wachstumspfad auch künftig fortzusetzen“, sagt Ralph Müller, CEO der Wiener Städtischen Versicherung. Wachstumstreiber waren die Schaden-/Unfallsparte mit einem Plus von 8,2% auf 1,7 Mrd. € und die Krankenversicherung mit plus 7,8% auf 493 Mio. €. (rk)